



Falldefinitionen aus Sekundärdaten: Nutzen und Herausforderungen der Datennutzung [PrevCOV]

**LongCARE Symposium
im Rahmen der NUM Convention**

22. Januar 2026

TMF – Technologie- und Methodenplattform
für die vernetzte medizinische Forschung e.V.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

PrevCOV

Verbesserung der Prävention und Behandlung von Long COVID und Post-VAC durch Ermittlung relevanter Faktoren, die das Risiko der Entwicklung und des Fortschreitens beeinflussen

Partner: Ruhr Universität Bochum (Abteilung für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie), Universitätsklinikum Köln (PMV forschungsgruppe), Paul-Ehrlich-Institut

Laufzeit: 11/2024 bis 11/2027

Ziel: Long COVID und Post-VAC auf Basis von GKV-Routinedaten besser verstehen, um Empfehlungen für eine verbesserte Versorgung ableiten zu können.

LongCARE AG Sekundärdaten

Offene Arbeitsgruppe im Rahmen des LongCARE Projektes (Koordinierung der Aktivitäten der BMG-geförderten Erwachsenenprojekte) zur Vernetzung der Projekte mit Sekundärdatenanalysen im Bereich Long-COVID / ME/CFS

Arbeitsmodus: Monatliche virtuelle Treffen, face2face Treffen nach Gelegenheit

Konkrete Ziele:

Abstimmung zu Methoden und Verfahrensweisen rund um die Identifikation und Analyse von Long-COVID in Sekundärdaten

Entwicklung gemeinsamer Analyseideen, die projektübergreifende Fragestellungen adressieren

Perspektivisch: gemeinsames Publizieren zu Methoden und Ergebnissen

(Herausforderung)²



Vorgehensweise in der Übersicht

Breite
Aufgreifkriterien
entwickeln

- Diagnosen für Symptome und Erkrankungen, mit Long COVID assoziiert

Aufgreifkriterien
anwenden

- Zusammenhang mit U09.9!
- Oder Häufung ohne U09.9!

Falldefinition
ableiten

- Als Ja/Nein Kriterium oder Risikowahrscheinlichkeit

Auf Basis
Falldefinition
weiter forschen

- Sensitivität und Spezifität der Falldefinition weiter mitführen

Der erste Schritt

Ziel: Welche ICD-Diagnosen treten im zeitlichen Zusammenhang mit der Erstcodierung der U09.9! auf?

Methode:

- Analyse im Forschungsdatenzentrum Gesundheit: Maximierung der Aussagekraft mit Blick auf die deutsche Bevölkerung
- Vergleich von Versicherten mit neu codierter U09.9! mit Versicherten ohne U09.9! hinsichtlich der Häufigkeit von ICD-Diagnosen im vergangenen Jahr
- Zeitabhängiges 1:n Matching nach Alter, Geschlecht und Region
- Pro ICD-Diagnose: Bestimmung des Auftretens in den 4 Quartalen vor dem Matchingquartal (Ja/Nein)
- Ergebnisdarstellung: Relative Häufigkeit, Odds Ratio, Konfidenzintervall

Und dann?

Ergebnis:

- Interpretation der gefundenen assoziierten ICD-Codes
 - Risikofaktor für die Entstehung von Long-COVID
 - Symptome einer Long-COVID Erkrankung
 - Fehlcodierung bzw. -diagnose im Verlauf der diagnostischen Journey
 - Potentieller protektiver Faktor gegen Long-COVID (bei OR <1)

Quo vadis Falldefinition

- Entwicklung von Falldefinitionen bleibt herausforderndes Forschungsfeld
- Falldefinitionen gewähren Zugang zu einem breiten Verständnis von Long- / Post-COVID (alle GKV Versicherten im FDZ Gesundheit)
- Über-, Unter-, Fehlversorgung: besser Verstehen > besser Planen > besser Versorgen
- Potentiell: Früherkennung von Risiken

Aber!



- Data enrichment ist nötig: andere Quellen, andere Sichten auf das Krankheitsbild, Daten stärker verknüpfbar machen
- Sonst bleibt das Datenbild unterkomplex bei einem hochkomplexen Krankheitsbild



Vielen Dank

Ingo Meyer

PMV forschungsgruppe, Uniklinik Köln

E-Mail: ingo.meyer@uk-koeln.de

TMF – Technologie- und Methodenplattform
für die vernetzte medizinische Forschung e.V.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages